



Netzwerk* Sexuelle und geschlechtliche Diversität in Gesundheitsforschung und -versorgung

Grundsatzpapier des Netzwerks* Sexuelle und Geschlechtliche Diversität in Gesundheitsforschung und -versorgung

Präambel

Das Netzwerk* ist ein partizipativ arbeitender Zusammenschluss von Fachkräften und Interessierten.

Das Netzwerk* stellt eine Arbeitsgruppe in der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) im Fachbereich `Frauen- und geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung´.

Wir fördern die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit und den Wissenstransfer zwischen Gesundheitsforschung, -versorgung und Community-Projekten und anderen Interessierten.

Wir bringen uns in gesellschaftliche und politische Diskussionen ein, damit sexuelle und geschlechtliche Diversität als relevante Themen- und Handlungsfelder von Gesundheitsförderung, -forschung und -versorgung angemessen berücksichtigt werden.

Inhaltsverzeichnis

ZIEL 1: GESUNDHEITSGERECHTIGKEIT	1
ZIEL 2: GESCHLECHTERGERECHTE, DIVERSITÄTSORIENTIERTE UND INTERSEKTIONALE GESUNDHEITSFORSCHUNG	2
ZIEL 3: BEDARFGERECHTER ZUGANG ZU EINER AKZEPTIERENDEN GESUNDHEITSVERSORGUNG FÜR MENSCHEN ALLER GESCHLECHTER UND SEXUELLER ORIENTIERUNGEN	2

Ziel 1: Gesundheitsgerechtigkeit

Das Netzwerk* hat sich zum Ziel gesetzt, sozial bedingte gesundheitliche Ungleichheiten abzubauen und damit Gesundheit und gesellschaftliche Gerechtigkeit zu fördern.

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind dabei gesundheitliche Ungleichheiten aufgrund verschiedener Dimensionen von Geschlecht und sexueller Orientierungen in ihrem Zusammenwirken mit sozioökonomischer Position, Rassifizierung, Behinderungserfahrung, Alter und weiteren sozialen Ausgrenzungsmechanismen. Insbesondere fokussiert das Netzwerk* die Gesundheitsförderung für lesbische, schwule, bisexuelle, queere, trans und inter Menschen (LSBQTI*).

Ziel 2: Geschlechtergerechte, diversitätsorientierte und intersektionale Gesundheitsforschung

Wir sehen in diesen Ansätzen erhebliche Potenziale, Zusammenhänge zwischen Gesundheit und verschiedenen Dimensionen von Geschlecht und sexuellen Orientierungen jenseits binärer Zweigeschlechtlichkeit, Heterosexismus und -normativität besser zu verstehen. Hierzu ist es erforderlich, Methoden und Methodologien inter- und transdisziplinär weiterzuentwickeln, mitzugestalten und in die Anwendung zu bringen.

Ziel 3: Bedarfsgerechter Zugang zu einer akzeptierenden Gesundheitsversorgung für Menschen aller Geschlechter und sexueller Orientierungen

Hierfür ist es wichtig, spezifische Zugangsbarrieren für LSBQTI* in der Gesundheitsversorgung sowie bestehende Diskriminierungen auf interpersonaler, institutioneller und struktureller Ebene abzubauen. Wir treten dafür ein, dass die gesundheitsfördernden Potenziale nicht-normativer Lebensweisen in den Blick genommen und Pathologisierungen überwunden werden.